

In cucurbitam vitream inmissae loco tepido per aliquot dies digerantur, donec solutio effecta fuerit. Liquorem tum commisce cum tinctura filtrata, digerendo parata e

Cortic. Chinae fusc. pts. 50

Cort. Aurant. expulp. pts. 15

Vini malacensis pts. 750

Sepone mixtionem et decantha vel filtra.

Vinum diureticum Trousseau. Nach Regnaud (Journ. de Pharmac. et de Chem. 4 Ser. IV, 19) hat auf Veranlassung von Trousseau die Vorschrift zu diesem Wein einige Veränderungen erfahren, und theilt Hager (Pharmac. Centralhalle VII, 316) dieselbe aus dem Französischen ins Lateinische übertragen in der Gestalt mit, wie sie jetzt gültig ist:

R. Fol. Digit. sicc. pts. 6

Bulbi Scillae pts. 3

Bacc. Junip. pts. 30

Concisis contusisque affunde

Vini albi pts. 400

Spir. V. rectificatiss. pts. 50.

Macera per duas hebdomades vase clauso et interdum agita. Liquori dein expresso adde

Kali acetici pts. 20

Solutione agitando peracta, per Chartam bibulam filtra.

Der weisse Wein dazu soll 9 bis 10 Proc. Weingeist enthalten.

F. Geheimmittel.

Im vorigen Jahresberichte, S. 201 und 202, habe ich mitgetheilt, wie Grimault wegen seiner Geheimmittel sehr hart bestraft worden war, und dass er dagegen appellirt habe. In der „Gazette des Tribunaux vom 7. Juny 1866“ lesen wir nun, dass seine Verurtheilung in Folge der Appellation sehr gemildert worden ist. Es war noch ein drittes Gutachten von Sachverständigen über das in Grimault's Officin vorgefundene Pepsin, welches nach den vorhergehenden Angaben nur Mehl seyn sollte, angeordnet worden, und welches nun genügende Verdauungs-Wirkungen herausstellte. Daher wurde Grimault von dem Gerichtshof in Paris von den ihm bereits zuerkannten Strafen entlastet, so wie von der Anklage, Pepsin verfälscht und gleichwie andere schlecht bereitete Medicamente verkauft zu haben, freigesprochen. Aber dagegen wurde er von dem Gerichtshof wegen Ankündigung und Verkaufs von verfälschten Medicamenten und von Geheimmitteln in eine Geldbusse von 500 Franken verurtheilt. Die Insertion dieser Verurtheilung in Zeitungen und Veröffentlichung derselben auf Anschlagzetteln jedoch für unstatthaft erklärt.

1. *Director Lampe's* (in Goslar) *Kräuter-Elixir*. Dieses angeblich erprobte und anerkannt sichere Mittel gegen jede Art von Krampfständen, namentlich Magenbeschwerden, Choleraanfällen, Kopfschmerzen, Rheumatismus, Epilepsie etc. etc., wovon eine Flasche mit etwa 15 Unzen für 20 Sgr. feilgeboten wird, erscheint Ihlo (Archiv der Pharmac. CLXXVII, 107) eine Art von Boonecamp's Maagbitter (Jahresber. für 1864 S. 244) zu betreffen und ihm zufolge nach der folgenden Vorschrift herzustellen seyn:

R. Pom. Aurant. immat. Unc. $\frac{1}{2}$
 Rad. Calami Grana 75
 „ Gentianae
 Cort. Cascarill. ana Drachm. 1
 Rad. Curcumae Grana 30
 „ Rhei Grana 15
 Sacch. tost. Grana 10 vel q. s.
 Spir. V. rectificatiss. Unc. $2\frac{1}{2}$
 Aquae font. Unc. $5\frac{1}{2}$

Digere per tres dies in vase clauso, saepe agitando, tum exprime et filtra. Sit coloris subflavo fusci, pond. spec. 0,75—0,80.

2. *Director Lampe's* Kräutertrank. Zur Füllung von 2 Weinflaschen werden nach Hager (Pharmac. Centralhalle VII, 253)

Rhabarber	$\frac{1}{4}$ Loth
Sennesblätter	$\frac{1}{8}$ „
Faulbaumrinde	1 „
Enzianwurzel	$\frac{1}{16}$ „
Cardobenediktenkraut	$\frac{1}{16}$ „
Tausendgüldenkraut	$\frac{1}{16}$ „
Wermuth	$\frac{1}{16}$ „
Ellernrinde	1 „

zerschnitten, mit 3 Pfund Wasser aufgeköcht, durchgeseiht und der Colatur nach Umständen noch $\frac{1}{2}$ Loth Glaubersalz oder Bittersalz zugesetzt. Preis für die Flasche = 1 Rthlr.

3. *Director Lampe's* Tropfen. Dazu werden nach Hager (am angef. O.)

Faulbaumrinde	3 Loth
Rhabarber	$\frac{1}{2}$ „
Enzianwurzel	$\frac{1}{2}$ „
Cardobenediktenkraut	$\frac{1}{2}$ „
Wermuth	$\frac{1}{2}$ „
Tausendgüldenkraut	$\frac{1}{2}$ „
Galgantwurzel	$\frac{1}{2}$ „

mit $1\frac{1}{4}$ Pfund Wasser abgekocht und dem colirten Auszug $\frac{1}{4}$ Pfund Spiritus zugesetzt.

4. *Director Lampe's* Salbe ist nach Hager (am angef. O.) nur Unguentum Elemi.

5. *Doeck's* (in Barnstorff) *Heilmittel* gegen *Magenkrampf* ist nach Opwyrdä (Hager's Pharmac. Centralhalle VII, 254) nur

eine Lösung von allemal 12 Tropfen Oleum Cumini in 1 Pfund Wasser, und davon werden 4 Pfund für 7 Rthlr. (!) verkauft.

6. *Luftwasser* des Apothekers Fürst in Prag ist nach Fischer (Wittstein's Vierteljahresschrift XV, 88) eine Lösung von 1 Theil Bittersalz in 11½ Theil kalkhaltigem Brunnenwasser.

7. *Siccin* im Hauptdepot beim Apotheher Spitzmüller in Wien ist nach Pribram (Wittstein's Vierteljahresschrift XV, 407) nichts weiter, als ein 5 Gran schwerer Bausch von mit Anilinroth roth gefärbter Baumwolle, der 50 Kreuzer Oest. W. kostet.

8. *Opiate pour les dents* par Pinaud ist nach Pribram (Ebendas. S. 408) ein intensiv rother, nach Nelkenöl und Krausemünzöl riechender Brei, bestehend nach Procenten aus

Durch Anilinroth gefärbtem Zuckersyrup	70,0
Kohlensaurem Kalk	21,0
Schwefelsaurem Kalk	7,5
Kohlensaurer Talkerde	1,5

Diese Zahnlatwerge wird in (bleihaltigen) zinnernen Büchsen verkauft, und macht Pribram mit Recht aufmerksam, dass das Anilinroth auch Arsenik enthalten könne, dass der Gyps nicht so ganz harmlos auf den Organismus sei, und auch das Blei der Büchse nachtheilig sein werde.

9. *Universalbalsam von Joachim* ist (N. Jahrbuch für Pharmac. XXIV, 322) eine Mischung von 3 Theilen Palmöl und 1 Theil mässig starker Kalilauge, aromatisirt mit einigen Tropfen Lavendelöl oder Rosmarinöl. Der Balsam wird in Töpfchen mit 5 und mit 2 Loth ausgegeben, die ersteren für 54 und die letzteren für 27 Kreuzer.

10. *Gichtpflaster von Dr. Blau* ist (N. Jahrbuch für Pharmac. XXIV, 323) stark ausgetrockneter und auf Papier ausgestrichener Terpenthin, auf der Pflasterseite gelb und auf der Rückseite grün lakirt. 8 handgrosse Tafeln davon werden für 1 Rthlr. verkauft.

11. *Gichtspiritus von Dr. Blau* wird (N. Jahrbuch für Pharmac. XXIV, 323) erhalten, wenn man 1 Loth zerstoßenen Pfeffer, 1 Loth Kochsalz mit einer Mischung von 12 Loth starkem Alkohol, 3 Loth starkem Essig, 1½ Loth Rosmarinspiritus und 1½ Loth Quendelspiritus mehrere Tage lang digerirt und dann filtrirt. Ein solches Quantum kostet bei dem Dr. Blau 1 Rthlr.!

12. *Mundwasser* von H. Thiel, welches als bestes und unfehlbares Hausmittel gegen jede Art von Zahnschmerz, Zahngeschwulst, üblem Geruch im Munde, gegen schwammiges, leicht blutendes und entzündetes Zahnfleisch, Scorbut, Caries und zur Befestigung locker gewordener Zähne ausgegeben wird, soll aus 3 Theilen Krausemünze, 2 Theilen Salbei, 4 Theilen rothem Sandelholz, 40 Theilen Spiritus und 160 Theilen Wasser bereitet werden. (N. Jahrbuch für Pharmac. XXV, 43).

13. *Orientalisches Viehheil* von E. v. Walkowski wird als ein Präservativ- und Radical-Mittel für Hausthiere, das Pfund zu 20 Sgr., verkauft und soll eine Mischung von 17 Theilen zerfallenem Glaubersalz, $\frac{2}{3}$ Theilen Alaun, $4\frac{1}{2}$ Theil Kreide, 4 Theilen Bockhornsamenspulver, $1\frac{1}{5}$ Theil Chamillen, $1\frac{1}{5}$ Theil rothem Sandelholzpulver, 4 Theilen Enzianwurzel und 8 Theilen Roggenmehl seyn. (N. Jahrbuch für Pharmac. XXV, 43.)

14. *Mittel gegen Epilepsie* von Fröndhoff betrifft ein mit einer Gebrauchsanweisung und für 3 Thaler (!) verkauftes Amulet: ein flaches, viereckiges, $1\frac{1}{2}$ Zoll langes und breites Säckchen von grobem Leinen, an dessen jeder Ecke ein langes Band von Baumwolle angenäht worden ist. In dem Säckchen soll sich ein Gemisch von 20 Gran Bernsteingrus, 15 Gran Krebsaugen, 15 Gran rothen Korallen und 15 Gran Pfingstrosensamen als gröbliche Pulver und 7 ganze Pfingstrosensamen befinden. Das Säckchen soll auf der Herzgrube getragen werden etc. (N. Jahrbuch für Pharmac. XXV, 43.)

15. *Farine mexicaine, aliment reparateur et hygiénique*, du docteur Bonito del Rio de Mexico ist nach der Untersuchung von Welte (Schweiz. Wochenschrift für Pharmac. 1866 S. 50) ein gelbliches, meist nicht besonders feines Mehl (wovon?), welches etwa 6 Procent kleiner und noch deutlich erkennbarer Kügelchen von metallischem Quecksilber beigemengt enthält. Die alleinige Niederlage davon besteht beim Apotheker Rich in Mühlhausen. 1 mexicanisches Pfund oder 15 Unzen davon kosten 4 Francs. Es sollen daraus 40 Mahlzeiten bereitet und von diesen täglich 3 verzehrt werden, wodurch also der Patient täglich ungefähr 30 Gran Quecksilber verschluckt, deren nachtheiligen Folgen keines Commentars bedürfen.

16. *Balsamum vetorinianum*. Zur Erzielung eines dem alten *Vetorinischen Balsam* entsprechenden Präparats gibt Hager (Pharmac. Centralhalle VII, 93) das folgende Recept:

R. Balsami de Tolu	pts.	8
Elemi	pts.	16
Tinct. Arnicae	pts.	128
Spir. V. alcoholisati	pts.	256
Olei Macidis		
„ Lavandul. ana	pts.	5
„ Rorismarini		
„ Junip. ligni ana	pts.	3
„ Cajeputi		
„ Menth. pip.		
„ Citri		
„ Bergamott.		
„ Salviae		
„ Majoranae		
„ Rutae ana	pts.	1

Solve et misce, dein filtra.

17. *Pilules végétales gourmandes purgatives et depuratives de Cauvin de Paris.* Diese „Cauvin'schen Pillen“ sind von Hager (Pharmac. Centralhalle VII, 121) untersucht worden, und gibt derselbe nach den dabei erhaltenen Resultaten zu ihrer Selbstbereitung die folgende Vorschrift:

R. Gummi-Gutti
 Rad. Jalapae
 Aloës ana grana 30.
 Rad. Rhei grana 10
 „ Althaeae grana 5
 Spirit. rectificati q. s.
 Aquae q. s.

M. f. pil. \mathcal{N}° 30, quae mucilagine Tragacanthae obductae pervolvantur in pulvere subtilissimo, miscendo parato e Croco, Radice Rhei et Ligno Santali rubri. Tum pilulae laevigentur.

18. *Hoff'sches Malzextract.* Wie Hoff sein Malzextract in Wien fabricirt, um den Eingangszoll zu umgehen, erfahren wir aus der „Wiener medicinischen Wochenschrift 1864 \mathcal{N}° 46“ in folgender Art: Er kauft das nöthige Bier von dem Brauer Poppert in Oberschwächat, setzt etwas Bitterkleeextract hinzu und verkauft dann eine 6 Kreuzer werthe Portion für 1 Gulden! Wie hierdurch das Publicum getäuscht und betrogen wird, ergibt sich daraus von selbst.

19. *Encre pour les Dames* gehört zu den Specialitäten des Ci-devant-Pharmaceuten Quesneville, und sie ist nichts anderes als eine Lösung der löslichen Jodstärke (Jahresb. für 1851 S. 127) in Wasser, welche namentlich Damen zum Schreiben ihrer Liebesbriefe gebrauchen; die Schriftzüge verschwinden natürlich von selbst in einer Zeit von 4 Wochen, und daher sind sie dann auch einem etwaigen Missbrauche entzogen, und der Liebhaber ist nun ohne Documente und verlustig des Anspruchs auf frühere Besitztitel von dem Herzen seiner Amourette. Auch entbinden die mit dieser Tinte unterschriebenen Wechsel nach einer gewissen Zeit von aller Verbindlichkeit (Hager in seiner „pharmac. Centralhalle VII, 382“). — Werden aber die erloschenen Züge nicht wieder blau, wenn man sie auf geeignete Weise in Joddampf halten würde?

20. *Le Beau'scher blutreinigender Kräuterthee* des Hofraths Dr. Brinckmeier in Braunschweig, welcher gegen eben so zahlreiche als ganz verschiedene Uebel angepriesen wird, und wovon 4 Loth in einem blauen Pappkasten 15 Sgr. kosten, ist nach Wittstein (Vierteljahresschrift für Pharmac. XV, 538) ein nachlässig in Speciesform gebrachtes Gemenge von Sennesblättern, Malvenblüthen, Ringelblüthen, Schafgarbenblüthen, Faulbaumrinde, Wasserfenchelsamen, Alantwurzel, Althäwurzel, Angelicawurzel, Guajacholz, Ringelblumenkraut, Scabiosenkraut, Schafgarbenkraut, Tausendgüldenkraut, Enzianwurzel, Löwenzahnwurzel, Queckenwurzel, Süßholzwurzel und Veilchenwurzel. Und

21. *Le Beau'sches Universal-Kräuterpulver* des Hofraths Dr. Brinckmeier in Braunschweig, welches ebenfalls gegen zahlreiche und verschiedenartige Uebel angepriesen wird, und wovon ebenfalls 4 Loth in einem roserothen Pappkasten für 15 Sgr. verkauft werden, ist nach Wittstein (am angef. O. S. 540) nur eine feiner vertheilte, mit Bittersalz versetzte Wiederholung des vorstehenden Kräuterthee's.

22. G. Traberth's (in Eisenach) *Mittel gegen Zahnschmerz* ist Schwefelkohlenstoff mit einer geringen Menge von Senfö. Das Fläschchen mit etwa 10 Tropfen kostet 15 Gr.! (Aus dem Chem. techn. Rep. 1865. S. 38 in „Pharmaceut. Zeitschrift für Russland IV, 387“).

23. *Extract- Radix* von Schott ist eine Mischung des Safts vom Aconitum oder von der Paris quadrifolia mit Weingeist. Die Flasche mit etwa 1/2 Loth kostet 12 1/2 Sgr. (Dasselbst S. 387).

24. *Königstrank*. Diese bereits so viele Reden veranlasste Universal-Medicin des Hygieisten Jacobi (Jahresb. f. 1865 S. 202) enthält nach Innhauser in Wien (am angef. O. S. 387) Apfelwein, Tamarinden-Abkochung, Rhabarber und Stärkesyrup, und hat Derselbe aus sicherer Quelle noch erfahren, dass Jacobi dazu Syrupus Rubi Idaeii und Rhamni catharticae verwendet.

25. *Mayer's weisser Brustsyrup* ist nicht, wie im Jahresber. für 1859 S. 184, mitgetheilt wurde, ein blosser Syrupus simplex, sondern (am angef. O. S. 387) derselbe mit etwas Rettigsaft vermischt. Auch soll der

26. *Wundersaft*, welchen Koch in Berlin verfertigt und ausgiebt, nur dieselbe Mischung betreffen.

27. *Bruchpflaster* von K. Menet in Gais ist (am angef. Ort S. 387) eine aus Wachs, venetianischem Terpenthin und Elemi bereitete, auf Maschinenpapier ausgebreitete und mit dünner Gaze überdeckte Pflastermasse, und das

28. *Krüsi-Altherr's Bruchpflaster* dagegen ein aus Fichtenharz und Terpenthin hergestelltes Harzpflaster.

29. *Hamburger Thee* von Frese & Comp. in Hamburg ist (am angef. O. S. 387) eine Mischung von 8 Theilen Sennesblättern, 3 Theilen Manna und 1 Theil Coriandersamen, von der 6 Loth in einem mit Wachspapier ausgefüllten Papierbeutel 15 Sgr. kosten (und welche also mit Wasser ausgezogen eine eben so theure als verfehlte Art vom Wiener Trank gibt).

30. *Hypnophor* von Dr. Lacroix, welcher von Pönicke in Leipzig als ein Mittel gegen Schlaflosigkeit, die Flasche mit 1/4 Pfund zu 1 Rthlr. verkauft wird, ist (am angef. O. S. 388) ein mit Cochenille rothgefärbter und sowohl mit Weinsäure angesäuert als auch mit Himbeersaft versetzter Syrupus simplex.

31. *Oberläuter's Zahntropfen* betreffen (am angef. Ort S. 388) eine spirituöse Lösung von Birkentheer und Fichtentheer. Ein kleines Fläschchen davon kostet 5 Sgr.!

32. *Tanninöl* von Ch. Gaillard in Paris ist (am angef. Ort S. 388) eine Lösung von $1\frac{1}{2}$ Theil Gallusgerbsäure und 40 Theilen Ricinusöl in 60 Theilen starkem Weingeist.

33. *Londoner Glycerin-Seifenpulver* (Harper Twelvetrees Glycerine Soap Powder) ist (am angef. O. S. 388) ein weisses aus 5 Theilen Seife, 55 Theilen Soda, 5 Theilen Wasserglas und 34 Theilen Wasser bestehendes Pulver, von dem 1 Loth $1\frac{1}{4}$ Sgr. kostet.

34. *Harlemmer Tropfen* sind nach „L'Union pharmaceutique 1866 p. 35“ eine Mischung von Oleum Petrae, Oleum animale Dipelii und Spiritus camphoratus zu gleichen Theilen.

35. *Gichtwein* des Dr. Müller in Coburg ist nach dem „Industriabl. 1865. 34“ ein schlechter Wein, dem man auf $1\frac{1}{2}$ Pfund in einer Flasche etwas Brechweinstein und Meerzwiebelauszug zugesetzt hat. 3 bis 4 Flaschen davon werden für 8 bis 20 Gulden gegeben.

36. *Feytona* als bestes Mittel gegen Zahnschmerz, wovon etwa $1\frac{1}{2}$ Drachme 27 Kreuzer kosten, besteht nach den „Industriabl. 1866. 26“ aus einer Lösung von 1 Theil Campher in 2 Th. Cajepöl und 4 Th. Chloroform mit einigen Tropfen Nelkenöl.

Hager hat ferner in seiner „Pharmaceutischen Centralhalle VII, 249–256) eine alphabetische Uebersicht der zahlreichen Geheimmittel aufgestellt, deren Besprechung in den von ihm und von Jacobson redigirten Industriablättern vom 1. July 1864 bis 1. July 1866, also im Laufe von 2 Jahren, zerstreut aufgenommen worden ist, und deren Untersuchung mit wenigen Ausnahmen von ihm selbst herrührt. Ich will hier nur daraus diejenigen vorführen, deren Bedeutung noch nicht in den vorhergehenden Jahresberichten und im Vorhergehenden dieses Berichts aufgenommen worden sind:

a. *Acetine* gegen Hühneraugen ist nur ein mit Fuchsin schwach gefärbter Acetum concentratum, von dem 1 Loth 10 Gr. kostet (vergl. Jahresb. für 1865 S. 203).

b. *Cocapillen* des Dr. Sampson in New-York. *Nº 1* betreffen 85 Stück aus Cocaextract und Cocapulver bereite und mit Lycopodium bestreute 1granige Pillen, und *Nº 2* dagegen 50 Stück zusammen 80 Gran wägende und mit Lycopodium bestreute Pillen, die aus derselben Masse mit 35 Gran Eisenpulver bestehen. Jene Anzahl der beiden Pillenarten kostet 1 Rthlr.

c. *Anodyn*, Berliner, ein Mittel gegen Rheuma, Zahnschmerzen etc., ist eine Mischung von 10 Tropfen Thymianöl, 30 Tropfen Rosmarinöl und 1 Bohne gross Campher und $3\frac{1}{2}$ Loth Spiritus und $\frac{3}{4}$ Loth Ammoniakliquor, von der 8 Loth 1 Rthlr. kosten.

d. *Anthosenz* von Dr. Hess in Berlin, ist eine mit Alkanna roth gefärbte Mischung aus 1 Theil Ananasäther, 2 Th. Palmarsaöl und 4 Th. Nelkenöl mit 50 Theilen Spiritus.

e. *Augenheilmittel*, vegetabilischer von Reichel in Würzburg, betrifft eine aus 5 Theilen Opium, 5 Theilen Quecksilberoxyd, 2 Th. Campher und 52 Theilen Wachssalbe hergestellte Mischung, von der $\frac{1}{4}$ Loth in Kalbsblase eingeschlossen 1 Thaler kostet.

f. *Augenwasser* des Dr. White wird erhalten, wenn man 4 Stück Nelken, eine Erbse gross Zimmet, 2 Theelöffel voll Rosenwasser, 1 Tropfen Essigsäure und 10 Tropfen Arnicaextractur 1 Stunde lang digerirt und in dem Filtrat eine Erbse gross Zinkvitriol auflöst.

g. *Bandwurmmittel* des Dr. Stoj in Wien, besteht in einem brieflichen Rath, Kousoo und, wenn diese nicht hilft, Granatwurzel anzuwenden, gegen Einsendung von 5 Thalern.

h. *Barterzeugungspomade* von Royer et C. in Berlin, ist eine Mischung von 1 Theil gepulverter rother China mit 15 Theilen wachshaltiger Haarpomade.

i. Kirchoffer's (Kappel bei St. Gallen) *Mittel für Bettläsungen* bestehen 1) aus 30 *Pulvern*, jedes gemischt aus 3 Gran Eisenoxydhydrat, 6 Gran Mutterkorn und $\frac{1}{2}$ Extractum nuc. vomicar., und 2) einer *Einreibung*, bestehend aus 4 Unzen Spiritus Serpylli, 2 Unzen Tinct. nuc. vomicar. und $\frac{1}{2}$ Unze Ammoniakliquor.

k. *Blankenheimer Thee* oder *Gesundheitskräuter* von Lieber. Betreffen beide die Galeopsis grandiflora in Speciesform.

l. *Blattcidium* oder *Mottentod* von Macks ist eine Mischung von 3 Th. Campher, 1 Th. Lavendelöl, 1 Th. Spicköl, 1 Th. Terpenthinöl, 2 Theilen Benzin und 32 Theilen Spiritus.

m. *Blutreinigungsthee* von Köller in Graz, besteht aus 32 Theilen Sennesblätter, 10 Th. Guajacholz, 8 Th. Wacholderholz, 8 Th. Hauhechelwurzel, 8 Th. Quecken, 8 Th. Löwenzahnwurzel, 8 Th. Cichorienwurzel, 3 Th. Ellernrinde, 2 Th. Sassafrasholz und 5 Th. Sternanis, grob zerschnitten und viel Staub und Wurmfras enthaltend.

n. *Bruchbalsame* von Dr. Tanzer: *N^o 1* eine Mischung von 1 Th. Rosmarinsalbe, 1 Th. Muscatbalsam, 1 Th. rothem Johannisöl und 1 Th. gelbem Wachs mit 5 Th. Fett; *N^o 2* ein unegales Gemisch von 50 Th. Muscatbalsam, 10 Th. Talg und 10 Th. Butter, zusammengeschmolzen und mit 25 Th. starker Kalilauge vermischt, und *N^o 3* eine Mischung von Th. Rosmarinsalbe, 2 Theil Lorbeeröl, 6 Th. rothem Johannisöl, 3 Th. Wachs, 4 Th. Muskatbalsam, $\frac{1}{2}$ Th. Myrrhentinctur, $\frac{1}{2}$ Th. Aloetinctur und $\frac{1}{4}$ Th. Opiumtinctur, zusammengeschmolzen und erhitzt bis zur Verflüchtigung des Alkohols.

o. *Brüche*, Heilung derselben ohne Medicin, Operation und Schmerzen vom Chemiker Lavedan, ist eine Pelotte, innen mit Zink und Kupferblech, in welche öfter eine Lösung des Poudre electrochimique (Kochsalz) eingetröpfelt wird.

p. *China-Eisensyrup* von Grimault. Eine Lösung von 1 Theil Ferro-Ammonium pyrophosphorico-citricum in 22 Th. Wasser gelöst, filtrirt und mit 40 Th. Zucker und 4 Th. Tinct. Chinae rubr. zum Syrup bearbeitet. Statt des 1 Theils von dem Eisendoppelsalze kann man auch $\frac{2}{3}$ Theile Ferrum pyrophosphoricum,

$\frac{1}{3}$ Th. Acid. citricum und $\frac{1}{3}$ Th. Natron pyrophosphoricum auflösen. (Vergl. Jahresb. für 1865 S. 124; 198; 201.)

q. *Chlorodyne* vom Dr. Browne ist eine Mischung von 5 Th. concentrirter Salzsäure, 10 Th. Aether, 10 Th. Chloroform, 10 Th. Tinct. Cannabis indicae, 10 Th. Tinct. Capsici annui, 2 Th. Morphin, 2 Th. Blausäure, 1 Th. Pfeffermünzöl, 50 Th. Zucker, 3 Th. Tinct. Hyoscyami und 3 Th. Tinct. Aconiti. (Vgl. Jahresber. für 1862 S. 216 und für 1864 S. 249.)

r. *Cosmeticum* von Dr. Henry ist eine Lösung von 3 Th. Citronenöl, 1 Th. Bergamottöl, 1 Th. Rosmarinöl und 1 Th. Lavendelöl in 180 Th. Spiritus.

s. *Diamantkitt* ist eine Mischung von 50 Th. Graphit, 15 Th. Bleiglätte und 15 Th. Schlämmeerde, mit Leinöl zu einer derben Masse angestossen.

t. *Elixir of Celery* nach Dr. Wilkinson. Man destillirt eine Mischung von 1 Th. Wacholderbeeren, 1 Th. Angelicawurzel und 1 Th. Liebstöckelwurzel mit 12 Th. Spiritus, 4 Th. Rosenwasser, 4 Th. Pomeranzenblüthwasser und der hinreichenden Menge Brunnenwasser, bis 20 Th. übergegangen sind, und vermischt damit 12 Th. gereinigten Honig.

u. *Epilepsie*, Mittel dagegen von Hoisch in Cöln. Eine Mischung von 1750 Th. Provenceröl, 250 Th. Zucker, 15 Th. Pfeilwurzelmehl, 5 Th. Eichenmistelpulver, 5 Th. Florent. Veilchenwurzelpulver und 5 Th. Zittwerwurzelpulver.

v. *Wiedebach'sches Epilepsiemittel*, von dem Pred. Schlemmüller in Arnsdorf gratis ausgegeben, betrifft 3 Pulver, jedes 1 Theelöffel von zerstoßenen, schwach verkohlten Knochen.

w. *Epilepsiepulver* des Grafen Duplessix-Parseau, ist zu Kohle gerösteter Maulwurf.

x. *Gallen-Mixtur* für Pferde von Barth. Eine klar abgossene Lösung von 8 Th. Holztheer in 92 Th. Oleum Pini.

y. *Gesundheitsblumengeist* von Wald in Berlin. Eine Lösung von 2 Th. Bergamottöl, 2 Th. Lavendelöl, 2 Th. Rosmarinöl, 3 Th. Thymianöl und 1 Th. Krausemünzöl in 500 Th. Spiritus und 5 Th. Tinct. aromatica.

z. *Gesundheitsliqueur*, neuer berliner vom Apoth. Trotz, ein nicht angenehm bitter und gewürzhaft schmeckender Schnaps mit 18 Proc. Zucker.

aa. *Gesundheitsliqueur* von Pavel et Comp. in Berlin. Ist schwedisches Lebenselixir ohne Aloe, dafür mit Rhabarber, und dann mit Zucker und Spiritus zu einem Liqueur verändert.

bb. *Gesundheitszuckeruchen* von Pavel et Comp. in Berlin. Sind Zuckerplätzen, mit einer concentrirten Rhabarbertinctur und Gesundheitsliqueur besprengt.

cc. *Ratten- und Mäusegift* von Ries Guttman in Pest ist Phosphorbrei aus Roggen- und Erbsenmehl, zuweilen mit Bleiglätte versetzt, (Jahresb. für 1864 S. 243); und das von Franz Träger in Herdheim ist grob zerstoßener spanischer Pfeffer.

dd. *Glycerin-Eisenliqueur*, Wiener (Tinctura Ferri phosphorica Viennensis). Man löst 5 Th. pyrophosphorsaures Eisenoxyd, 15 Th. pyrophosphorsaures Natron und 10 Th. Citronensäure in 250 Th. Wasser und 250 Th. Glycerin, setzt dann 500 Th. Zimmetwasser, 750 Th. Glycerin, 1000 Th. Spiritus, einen zur Tafelconsistenz gekochten Syrup von 600 Th. Zucker und 400 Th. Wasser, 5 Th. Ingwertinctur, 5 Th. Citronenschalentinctur, 5 Th. Galgantinctur und 5 Th. Cardomomentinctur hinzu.

ee. *Hämorrhoiden-Tod* (Alpenkräuterliqueur) von Dr. Fritz. Enthält in 1000 Theilen 1 Th. Gummigutt, 8 Th. Aloe, 250 Th. Zucker und ausserdem Rhabarber, Enzian und Zimmet.

ff. *Catarrh-Brödchen* von Dr. Müller. Eine Mischung von Zucker und 2 Proc. Salmiak, mit Süssholzextract zu einer bildsamen Masse angestossen, diese mit etwas Sternanisöl und Fenchelöl aromatisirt und zu $1\frac{1}{2}$ Centimeter im Durchmesser haltenden Pastillen geformt.

gg. *Königstrank* von Jacobi in Berlin. Ein durchgeseihtes Gemisch von 20 Th. Apfelwein, 3 Th. Kartoffelstärkesyrup, 1 Th. Gummi arabicum und 1 Th. Pflaumenmus, versetzt mit einigen Tropfen Elixir Proprietatis Paracelsi. (Vergl. S. 371.)

hh. *Kräuterbier von Emmering* in Berlin. Dazu werden 2 Th. Hufattig, 2 Th. Gundermann, 2 Th. Ehrenpreis, 2 Th. Lachenknoblauch, 2 Th. Lakriz und 2 Th. Darmmalz mit 100 Th. heissem Wasser infundirt, und der colirte Auszug mit 200 Th. gewöhnlichem Braumbier und 1 Th. Salmiak versetzt.

ii. *Kräuterbrustsyrup* von Dietze in Grimma. Eine Lösung von 13 Loth braunem Farinzucker in 10 Loth Eibischthee.

kk. *Universalkräuteressenz* von Dietze in Grimma. Ein mit Zucker versetzter Auszug von 3 Th. Angelikawurzel, 3 Th. Enzian und 3 Th. Kalmus, 3 Th. bitteren Pomeranzen und 3 Th. Wermuth mit 240 Theilen eines gewöhnlichen Schnapses.

ll. *Heilkräutereextract* von Morawitz. Ist gereinigter Honig mit einer geringen Menge eines concentrirten Auszugs von Mohnkapseln, Bittersüsstengeln, Gundermann und Dreiblatt.

mm. *Kräutersaft*, steyerscher, vom Apoth. Purgleitner in Graz, ist Kartoffelstärkesyrup.

nn. *Lebensessenz*, schwedische, aus dem Inseraten-Comptoir in Leipzig, ist das gewöhnliche Elixir ad longam vitam.

oo. *Leberleiden und Wassersucht*, neues Heilverfahren derselben von Dr. v. Ness in Altona. Betrifft nach Mirus einen Thee aus 24 Th. Hagebuttensamen (vergl. Jahresber. für 1847 S. 123), 48 Th. Baldrianwurzel, 8 Th. Pfeffermünze und 55 Th. Polygonum aviculare.

pp. *Leberthran von Baschin*. Dazu werden 100 Theile eines hellen Leberthrans mit 2 Th. Natronlauge von 1,3 spec. Gew. durchgeschüttelt, verschlossen 8 bis 14 Tage ruhig stehen gelassen und filtrirt. (Vergl. Jahresb. für 1863 S. 187.)

qq. *Leberthran*, organisirter, ist klarer Dampfleberthran. (Vgl. Jahresb. für 1861 S. 175 und diesen Bericht S. 311.)

rr. *Leimpulver*, vegetabilisches, von Hochstetter ist nach Giese schlechte Kartoffelstärke.

ss. *Löwenzahnexttract* von Petrikowsky in Berlin. Ist eine Mischung von 100 Theilen Kartoffelstärkesyrup, 50 Th. Honig, 2 Theil. Lakrizensaft, 3 Th. Salpeter und 3 Th. Salmiak.

tt. *Lungenschwindsucht* wird naturgemäss (gegen Einsendung von 2 Rthlr.) ohne innere Arznei geheilt. Addr. W. 25 post restante Heidelberg. 2 Recepte: 1) zum Einreiben in die Brust 2 Unzen stinkendes Thieröl. 2) Zum Einreiben in die Brust bei starkem Husten 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll von einer Mischung von 6 Drachmen Mandelöl, 1 Drachme Opiumtinctur, 2½ Drachme Citronensaft und 6 Drachmen Mohnkapselsyrup.

uu. *Malzextract* von Hoff. Gewöhnliches Braunbier mit 6 Proc. Kartoffelstärkesyrup und 2 Proc. Zuckercouleur (S. weiter unten S. 380.)

vv. *Harlemmer Oel* betrifft ½ Loth Oleum Terebinthinae sulphuratum für ⅙ Rthlr.

ww. *Ohrenpillen* von Pinter. Eine Mischung von 1 Drachme Empl. fuscum, ½ Drachme Wachs und 5 Gran Campher zu 30 Pillen formirt.

xx. *Restitutor*, Reinhardt'scher, ist nach Wittstein eine Mischung von 40 Th. Zucker, 50 Th. Waizenstärke, 2 Th. Veilchenwurzel und 8 Th. Pflaumenmus.

yy. *Revalenta arabica* s. *La Revalessière* von Dr. Barry ist eine Mischung von Bohnenmehl mit dem Mehl von jungen Erbsen, bis zur schwachen Chamoisfärbung gelinde geröstet.

zz. *Saghalin* oder Glycerinseifenpulver von Heinsius et C. in Stuttgart. Ist eine Mischung von 12 Th. Seife, 66 Th. Soda und 15 Th. kiesel-saurem Natron, mit etwas Ultramarin. (Vergl. Jahresb. für 1864 S. 242.)

aaa. *Stomachin* von Smith. Ein Pulvergemisch aus 30 Th. Zucker, 56 Th. Kartoffelstärke, 12 Th. zuckerhaltiger Gewürzchocolade, ½ Th. Zimetpulver, ¾ Th. Nelkenpulver und ¾ Th. Sandelholz.

bbb. *Schönheits-Maithau*. *Rosée de Beauté* von F. v. Mizersky in Lemberg. Man fällt eine Lösung von 6 Loth Alaun mit der Lösung von 6 Loth krystallisirter Soda, löst den ausgewaschenen Niederschlag in 3 Loth Acetum concentratum, fügt 4 bis 5 Loth frisch geschlämmten Thon, 2 Loth Glycerin und so viel Wasser hinzu, dass die ganze Mischung 24 Loth beträgt und parfümirt sie mit Eau de Cologne.

ccc. *Tanninbalsamseife* von Hülsberg in Berlin. Ist Cocosnussölseife mit etwas Fichtennadelextract und präparirtem Talkstein versetzt.

ddd. *Gehörinstrument* bei Taubheit des Apoth. Brunner in Troppau (Abrahams Port-voix en miniature à Paris). Ist ein ¾ Zoll langes und strohhalm dickes Röhrchen, am Ende mit einer kleinen muschelförmigen Erweiterung. Kostet 4 und vergoldet 5 Thaler.

eee. *Victoriasenf* von Braun in Deutz. Ist ein guter Mostrich.
 fff. *Zahnpulver*, chinesisches. Ist sehr fein präparirter Bimstein.
 ggg. *Zahnschmerzstillendes Zahnmundwasser* von Hückstädt
 in Berlin. Eine Mischung von 16 Th. Aether, 3 Th. Nelkenöl und
 1 Th. Cajeputöl.

hhh. *Zahnincur* von Prof. Wundram (Tooth-Asche-Drops).
 Ist eine Mischung von 1 Th. Cajeputöl, 1 Th. Rosmarinöl, 1 Th.
 amerik. Pfeffermünzöl und $\frac{1}{2}$ Th. absolutem Alkohol.

iii. *Zahnwolle* von Bergmann. Ist ein fingerlanges und in
 Stanniol gehülltes Strängchen eines feinen Baumwollendochts.

Endlich so mache ich hier in Betreff der Geheimmittel noch
 auf das in der Literatur S. 2 unter № 42 angeführte verdienstliche
 Werk von Wittstein aufmerksam, welches alle bis zum Druck
 desselben untersuchten Geheimmittel alphabetisch geordnet vorführt
 und kritisch bespricht, so dass man sehr leicht von der Bedeutung
 derselben Kenntniss nehmen kann, während man sie sonst nur mit
 vieler Mühe in den zahlreichen Zeitschriften, worin sie einzeln
 vorkommen, auffinden kann.

G. Miscellen.

1. *Polizeiliche Revision technischer Gewerbstätte*. Ueber die
 Gesichtspunkte, welche bei der Ausübung der seit 1859 im Für-
 stenthum Schwarzburg-Sondershausen auf Grundlage von „L. Pap-
 penheim's Handbuch der Sanitätspolizei“ gesetzlich eingeführten
 und periodisch vorzunehmenden sanitätspolizeilichen Revisionen
 technischer Gewerbstätten bisher maasgebend gewesen sind, und
 über die dabei gemachten Erfahrungen hat Hirschberg (Archiv
 der Pharmac. CLXXV, 80—112) einen eben so interessanten als
 für Apotheker und Aerzte wichtigen Bericht bearbeitet und vorge-
 legt, auf den ich auch hier aufmerksam machen zu müssen glaube,
 weil ich ihn in seiner Ganzheit, worin er gelesen und in vielleicht
 auch anderswo nicht ausbleibenden Fällen benutzt werden muss,
 wegen des Umfangs nicht abdrucken lassen kann.

2. *Gazeolum*. Mit dem Namen *Gazeol* bezeichnen Graf de
 Maillard und Burin de Buisson (Hager's Pharmac. Central-
 halle VI, 333) ein Gemisch, welches bei seiner Verdunstung die-
 selben Gase entwickelt, wie diese in den Epurateurs (Reinigungs-
 kästen) der Leuchtgas-Fabriken auftreten, und deren Einathmen
 zur Heilung von Leiden der Respirationsorgane von französischen
 Aerzten ausserordentlich wirksam befunden worden ist. Da nun
 aber das Gasegemisch, welches in jenen Epurateurs auftritt, sehr
 verschieden seyn kann, je nach den Materialien, woraus man das
 Leuchtgas herstellt, dasselbe also ganz wirkungslos und selbst auch
 schädlich seyn kann, so haben Maillard und Buisson die Be-